# Einladung zur 48. Delegierten-versammlung vom 22. Juni 2011

Sehr geehrte Delegierte
Sehr geehrte Gemeindebehörden

Einladung an Delegierte, Vorstandsmitglieder, Regionalplaner, Kreisplaner, Berater, Presse

Im Namen des Vorstandes laden wir Sie ganz herzlich zur 48. Delegiertenversammlung der RWU ein.

- **Mittwoch, 22. Juni 2011, 19:30 Uhr**
  im Saal des Grossen Gemeinderates, Rathaus Winterthur, Stadthausstrasse 57 / Marktgasse 20

Geschäftsliste

1. Beschlussfähigkeit / Stimmenzähler / Protokoll der 47. Delegiertenversammlung vom 7. Juli 2010
2. Geschäftsbericht 2010
3. Jahresrechnung 2010 (Anhang 1)
4. Präsentation und Verabschiedung Regionales Raumordnungskonzept (RegioROK)
5. Voranschlag 2012 (Anhang 1) mit Ausblick auf kommende Aufgaben und Projekte
6. Teilrevision Regionaler Richtplan Versorgung und Entsorgung: H. Mühle AG, Neftenbach
7. Personelles:
   Verabschiedung von Martin Graf, Vorstand und Peter Baki, Sekretär, Nachfolge Nicolas Perrez als Sekretär
8. Allfällige Anfragen der Delegierten (solche Anfragen sind dem Vorstand mindestens 10 Tage vor der Versammlung schriftlich einzureichen)
9. Varia

Referat Nationalrat Max Binder:
Zukunft der Verkehrsinfrastruktur in der Region Winterthur

Die Präsenz wird beim Eingang zur Versammlung erfasst. Die Anzeige erfolgt in den amtlichen Publikationsorganen der Verbandsgemeinden.

Der Vorstand freut sich auf eine lebendige Versammlung.

| Der Präsident: | Der Sekretär: |
|---|---|
| Martin Lüdin | Peter Baki |



Kopie an

Gemeindeverwaltungen / Nachbarregionen / Hauswart Rathaus

# Geschäftsbericht 2010

## Planungstätigkeiten

Gesamtüberprüfung kantonaler Richtplan: Anhörung

Die RWU nahm im Rahmen der Anhörung zur Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplans ausführlich Stellung. Die Stellungnahme ist an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 21. Januar 2010 diskutiert und verabschiedet worden. Eine ausführliche Zusammenfassung dieser Stellungnahme ist im Geschäftsbericht 2009 enthalten.

(Bemerkung: Über die Stellungnahme vom 13. April 2011 zur öffentlichen Auflage wird im Geschäftsbericht 2011 berichtet)

Regionales Raumordnungskonzept RegioROK

Mit dem Beschluss der Delegiertenversammlung vom 7. Juli 2010 wurde das Projekt RegioROK gestartet. Der Vorstand hat zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der 25 Regionsgemeinden im RegioROK dargelegt, wohin die räumliche Entwicklung der Region Winterthur in den nächsten 20 Jahren gehen soll. An zwei Regionalkonferenzen (22. September und 12. Dezember 2010) wurden die zentralen Themen eingehend beraten und um einen Konsens gerungen.

Am 23. Dezember 2010 wurde das konsolidierte Dokument RegioROK bei den RWU-Gemeinden, Nachbarregionen und Experten in die Vernehmlassung gegeben. Anschliessend wurden die Stellungnahmen analysiert, beurteilt und führten zu einer Anpassung des RegioROK oder einer Beantwortung oder einem Eintrag auf der Watch-Liste (Themenliste zur vertieften Abklärung). Mitte April 2011 wurde das bereinigte RegioROK den Gemeinden zugestellt.

Da es sich um ein Beschlusstraktandum der diesjährigen Delegiertenversammlung handelt, werden nachfolgend die wichtigsten Inhalte zusammenfassend wiedergegeben:

**Kerninhalte des RegioROK**

Dank hoher Wohnqualität ist die Gesamtentwicklung durch eine Zunahme der Wohnbevölkerung geprägt. In der Region hat es Platz für 200‘000 BewohnerInnen. Der Verfassungsauftrag zum haushälterischen Umgang mit dem Boden hat zur Folge, dass das Siedlungsgebiet nicht erweitert wird. Dies bedeutet, dass eine Verdichtung an gut mit öffentlichem Verkehr erschlossenen Lagen erfolgen muss. Nicht aus den Augen verloren werden darf dabei die Erhaltung respektive die Neuschaffung von Siedlungsqualitäten. Das Bild der Siedlungen und Landschaften bestimmt das Gesicht der Region. Deswegen ist ein erhöhtes Bewusstsein für die Baukultur erforderlich. Im RegioROK sind die unterschiedlichen Gebiete bezeichnet, wo eine dichte Bebauung zwingend ist und wo eine Verdichtung als nicht vertretbar erachtet wird. In einem nächsten Schritt soll ein Austausch unter den Regionsgemeinden stattfinden, um aufzuzeigen, wie baulich dichte Überbauungen attraktiv gestaltet werden können.

Die Region Winterthur weist proportional weniger Arbeitsplätze

pro Einwohner als andere Regionen auf. Eine Stärkung des Werkplatzes soll mithelfen, ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Wohnen und Arbeiten zu erreichen. Die Regionalplanung kann zwar keine Arbeitsplätze schaffen, sie kann aber die raumplanerischen Randbedingungen so beeinflussen, dass ein Wachstum möglich bleibt. Namentlich geht es darum, eine Verdrängung von Arbeitsplatzzonen durch Wohnzonen zu vermeiden. Ziel ist es, Raum für insgesamt 120‘000 Beschäftigte zu schaffen.

Die vielfältigen Landschafts- und Freiräume mit Landwirtschaft und Naherholung steigern die Standortqualität. Angestrebt wird eine optimierte Vernetzung der verschiedenen Lebensräume über die Gemeindegrenzen hinweg. Die Aufgaben und Lasten im Landschaftsraum sind dabei möglichst gerecht zu verteilen.

Mit der S-Bahn als Rückgrat und einem dichten regionalen Busnetz wird sichergestellt, dass sich die Siedlung verkehrs- und damit energieoptimiert entwickeln kann. Wichtig ist, dass die Siedlungsentwicklung schwerpunktmässig auf den öffentlichen Verkehr ausgerichtet wird. Der Verbund von Bahn und Bus ist in Abstimmung auf die Siedlungsentwicklung und Nachfrage auszubauen, wobei die Schnittstellen zwischen dem regionalen und dem städtischen System zu verbessern sind. Das bestehende regionale Strassennetz muss dem weiter steigenden Verkehrsvolumen genügen und es können nur ausgewiesene Lücken oder Erschliessungsdefizite durch Ausbauten beseitigt werden. Die Stadt Winterthur hat als Velostadt Vorbildcharakter, der auf die ganze Region übertragen werden soll: die Region Winterthur und Umgebung soll zur Veloregion werden.

In der Region können Massnahmen zur nachhaltigen Wärmeversorgung, wie der Betrieb eines lokalen Wärmeverbundes mit CO2-freien Energien oder die Förderung einer erhöhten Energieeffizienz umgesetzt werden.

Das RegioROK ist Wegweiser bei der Revision des regionalen Richtplanes, welche im Jahre 2014 abgeschlossen wird. Die Bevölkerung wird voraussichtlich im Jahre 2012 Gelegenheit zur Mitwirkung haben. Der regionale Richtplan ist das Steuerungsinstrument der Regionen, um die räumliche Entwicklung langfristig zu lenken. Für die kommenden umfangreichen Arbeiten wird der Vorstand der Delegiertenversammlung das erforderliche Budget unterbreiten. Mit Projekten wie dem detaillierten Konzept im Umgang mit den Arbeitsplatzgebieten sollen einerseits fachliche Lösungen gefunden werden und andererseits der Zusammenhalt der Region gefördert werden.

Das RegioROK ist eine wichtige Grundlage für das neue Agglomerationsprogramm Winterthur, welches der Kanton bis Mitte 2012 erarbeiten und dem Bund unterbereiten wird.

Die Regionalplanung Winterthur und Umgebung kann mit Stärkung der sich ergänzenden Qualitäten von städtischen und ländlichen Gebieten die Attraktivität bewahren und ausbauen. Die Zentren - mit einer dynamischen Stadt in der Mitte - dienen der ganzen Region mit den erforderlichen zentralörtlichen Funk-

tionen in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport, Gesundheit, Soziales und Konsum. Im Gegenzug dient die Landschaft als Erholungsraum für alle. Das RegioROK zeigt den Weg dahin in den Grundzügen auf.

## Vernehmlassungen und Stellungnahmen

| | |
|---|---|
| Gegenvorschlag zur Initiative „Schienen für Zürich“ | Mit Rundbrief vom 19. März 2010 lobbierte der Vorstand bei den Kantonsräten für einen Gegenvorschlag Brüttenertunnel. |
| Teilrevision kantonaler Richtplan Kapitel Flughafen Zürich: Anhörung | Der Vorstand hat in seiner Stellungnahme vom 19. März 2010 an das Amt für Rauemtwicklung ARE u.a. beantragt, dass die Teilrevision nicht der Anhörung und dem Mitwirkungsverfahren zum Sachplan Infrastruktur Luftfahrt SIL vorgreifen darf. |
| Verkehrssituation Wiesendangerstrasse Elsau | Im Brief vom 31. März beantwortete der Vorstand die Anfrage der Gemeinde Elsau und verwies auf die Möglichkeit, solche Anliegen im Rahmen des vom Kanton geplanten Gesamtverkehrskonzepts einzubringen. |
| Ausschreibungsunterlagen Regionales Gesamtverkehrskonzept rGVK | In seiner Stellungnahme vom 7. Mai 2010 an das kantonale Amt für Verkehr brachte der Vorstand seine Anliegen für die Erarbeitung des rGVK ein und bot die notwendige Unterstützung an. |
| Teilrevision Nutzungsplanung Kyburg, Umzonung Vorderdorf | Der Vorstand hat in seiner Stellungnahme vom 17. Mai 2010 die Umzonung zustimmend zur Kenntnis genommen. |
| ZPG Teilrevision regionaler Richtplan: veränderte Führung der Fuss- und Wanderwege und Erweiterung des Golfplatz Augwil | Der Vorstand hielt in seiner Stellungnahme vom 17. Mai 2010 fest, dass aus Sicht RWU nichts gegen die Teilrevision einzuwenden sei. |
| Einzonung und privater Gestaltungsplan Frowis, Turbenthal | In seiner Stellungnahme vom 17. Mai 2010 hatte der Vorstand keine Einwände gegen die Einzonung vorzubringen. |
| Ablauf Kanton zur Gesamtüberarbeitung regionale Richtpläne | In seiner Stellungnahme vom 8. Juli 2011 brachte der Vorstand gegenüber dem ARE die Anliegen der RWU zum Ablauf der Gesamtüberarbeitung der regionalen Richtpläne ein und forderte, dass sich der Kanton weiterhin an den Kosten dieser wichtigen Koordinationsaufgabe beteiligt. |
| Teilrevision der Ortsplanung Pfungen und Gestaltungsplan Tösspünt | Die Zonenanpassung des Industriegebietes Tösspünt wurde vom Vorstand mit Stellungnahme vom 6. September 2010 ohne Einwände zur Kenntnis genommen. |
| Teilrevision Nutzungsplanung Wiesendangen: Erholungszone für Pferdesport | Die Teilrevision wurde vom Vorstand mit Stellungnahme vom 6. September 2010 zustimmend zur Kenntnis genommen. |
| Ergänzung Ortsinventar Kyburg | Zur Ergänzung des Ortsinventars hatte der Vorstand in seiner Stellungnahme vom 6. September 2010 keine Einwände vorzubringen. |
| Seil- und Adventurepark in Kloten | Die Vernehmlassung der Nachbarregion ZPG wurde vom Vorstand gemäss Stellungnahme vom 6. September 2010 ohne Einwände zur Kenntnis genommen. |

Gesamtüberprüfung kantonaler Richtplan: Gemeindegespräche ARE

Am 27. August 2010 nahm eine Delegation des Vorstandes an den Gemeindegesprächen mit dem ARE teil. Im Anschluss ersuchte er mit Schreiben vom 2. September 2010 das ARE um Klärung folgender Fragen:

– Genauer Zeitplan der Gesamtüberprüfung (Öffentliche Auflage, Behandlung im Kantonsrat, Genehmigung Bund)
– Handelt es sich bei der Gesamtüberprüfung um einen Planungshorizont von 10-15 (gemäss Bemerkung Kantonsplaner W. Natrup) oder 15-20 Jahren?
– Wird der Anordnungsspielraum des Richtplans neu definiert (ein bis zwei Bautiefen)?

Behindertengerechtes Bauen im öffentlichen Strassenraum – Umsetzungskonzept

In seiner Stellungnahme an das Amt für Verkehr vom 27. Oktober 2010 setzte sich der Vorstand dafür ein, dass der kantonale Ermessenspielraum für den Gesetzesvollzug beim behindertengerechten Bauen nicht unnötig durch kantonale Normen eingeschränkt werde. Die Standards sollen für ortsspezifische Lösungen offen anwendbar sein.

Teilrevision kantonaler Richtplan Kapitel 4.7.1 „Flughafen Zürich“: Öffentliche Auflage

Als wichtigstes Anliegen vertrat der Vorstand in seiner Stellungnahme an das ARE vom 27. Oktober 2010, dass die Teilrevision den heutigen Stand der Entscheide abbilden und die ausstehenden Volksentscheide zur Behördeninitiative und dessen Gegenvorschlag nicht vorwegnehmen nehmen darf. Entsprechend sollen sich die Festlegungen bezüglich Flughafenperimeter und Pisten ausschliesslich auf die Varianten ohne Pistenausbauten beschränken.

Sachplan Infrastruktur Luftfahrt SIL: Objektblatt Flughafen Zürich

Der Vorstand verlangte in seiner Stellungnahme an das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL vom 27. Oktober 2010 ein anderes Nachhaltigkeitsverständnis beim Flughafens, das mit einer Reduktion von Ressourcenverbrauch und Emissionen einhergehe. Es brauche folglich eine angebotsorientierte Planung, die einen weiteren Pistenausbau ausschliesse. Dem Flughafen seien flug- und landseitige Reduktionsziele im Bereich Lärm und Energie (einschliesslich MIV) vorzugeben. Die Abgrenzungslinien haben sich an diesen zu orientieren. Er forderte bis ins Jahr 2030 einen Zielwert von 60% Anteil von ÖV und Langsamverkehr am landseitigen Ziel- und Quellverkehrs des Flughafens.

Sachplan geologische Tiefenlager: Etappe 1

In seiner Stellungnahme an das Bundesamt für Energie BFE vom 27. Oktober 2010 beantragte der Vorstand, dass die RWU an der regionalen Partizipation zur Festlegung der Standortregionen für die geologischen Tiefenlager für radioaktive Abfälle in der Etappe 2 beteiligt were.

# Verbandstätigkeiten

Vorstand

Zur Vorbereitung und Behandlung der Geschäfte waren sieben Vorstands-Sitzungen notwendig.

Delegiertenversammlung

Am 21. Januar 2010 fand eine ausserordentliche Delegiertenversammlung zur Verabschiedung der RWU-Stellungnahme zur Anhörung über die Gesamtüberprüfung des Kantonalen Richtplans statt (siehe Planungstätigkeiten).

Am 7. Juli 2010 fand die 47. ordentliche Delegiertenversammlung des Zweckverbandes statt.

In den Vorstand der RWU gewählt wurden:
Matthias Gfeller, Stadtrat Winterthur (neu),
Martin Graf, Stadtpräsident Illnau-Effretikon (bisher)
Martin Lüdin, Gemeindepräsident Zell (neu), als Präsident
Peter Matzinger, Gemeindepräsident Dinhard (neu)
Pearl Pedergnana Stadträtin Winterthur (neu), als Vizepräsidentin
Kurt Roth, Gemeindepräsident Wiesendangen (bisher)
Christoph Ziegler, Gemeindepräsident Elgg (neu)

In die Rechnungsprüfungskommission gewählt wurden:
Brigitte Boller, Bertschikon (bisher), als Präsidentin (neu)
Ruedi Bosshart, Brütten (bisher)
Heinz Kühne, Pfungen (neu)

Jahresrechnung 2009

Der Bezirksrat hat die Rechnung 2009 am 29. Oktober 2010 geprüft und akzeptiert.

Jahresrechnung 2010

Die Rechnung 2010 schliesst mit einem Aufwand von Fr. 165'012.95 um Fr. 27'012.95 bzw. 19.6% über dem Budget ab. Dies entspricht einem durchschnittlichen Betrag von Fr. 0.96 statt Fr. 0.84 pro Einwohner.

# Anträge des Vorstandes

(nummeriert nach Geschäftsliste)

2. Geschäftsbericht 2010

*Antrag: Der Geschäftsbericht 2010 wird genehmigt.*

Begründung: Der Geschäftsbericht fasst die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten kurz zusammen.

3. Jahresrechnung 2010

*Antrag: Die Jahresrechnung 2010 mit Aufwand und Ertrag von je Fr. 165'012.95 und der Kostenverteiler auf die Gemeinden gemäss Verteilschlüssel werden genehmigt.*

Begründung: Die Budgetüberschreitung sind in erster Linie im erhöhten Sitzungsaufwand für die Vor- und Nachbereitungssitzungen zum RegioROK-Prozess begründet, sowie der Durchführung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung im Rahmen der Richtplangesamtüberprüfung.

4. Verabschiedung Regionales Raumordnungskonzept RegioROK

*Antrag: Das RegioROK wird verabschiedet.*

Begründung: Das RegioROK bildet eine wichtige Grundlage für die Revision des regionalen Richtplans sowie die Erarbeitung der Agglomerationsprogramme. Es wurde in einem mit den RWU-Gemeinden breit abgestützten Prozess erarbeitet.

Der Inhalt des RegioROK ist im vorliegenden Jahresbericht 2010 im Kapitel Planungstätigkeiten zusammengefasst.

5. Voranschlag 2012

*Antrag: Der Voranschlag 2012 mit einem Aufwand von Fr. 230'000.- wird genehmigt.*

Begründung: Neben der Revision des regionale Richtplans werden im Jahr 2012 mit den Kernprojekten Arbeitsplatzgebiete, Zentrumsgebiete, Landschaftsvernetzung und Abgeltung Erholungsgebiete einige grössere Planungsaufgaben angepackt bzw. weitergeführt.

6. Teilrevision Regionaler Richtplan Versorgung und Entsorgung: H. Mühle AG, Neftenbach

*Antrag: Die Teilrevision Regionaler Richtplan Versorgung und Entsorgung wird genehmigt.*

Begründung: Mit der Teilrevision wird die planungsrechtliche Grundlage geschaffen um den Fortbestand des Recyclingbetriebs am heutigen Standort im Landwirtschaftsgebiet zu sichern.

Informationen über den durchschnittlichen Aufwand in Franken pro Einwohner

| *Jahr* | *Fr. pro Einwohner* | *Beitrag Gemeinden* | *Übrige Beiträge* | *Art* |
|---|---|---|---|---|
| 2012 | 1.34 | 1.34 | 0 | Voranschlag 2012 |
| 2011 | 1.30 | 1.30 | 0 | Voranschlag 2011 |
| 2010 | 0.96 | 0.96 | 0 | Antrag Rechnung 2010 |
| 2009 | 0.51 | 0.51 | 0 | Rechnung |
| 2008 | 0.59 | 0.59 | 0 | Rechnung |
| 2007 | 1.10 | 1.10 | 0 | Rechnung |
| 2006 | 1.50 | 1.50 | 0 | Rechnung |
| 2005 | 1.68 | 1.68 | 0 | Rechnung |
| 2004 | 0.80 | 0.74 | 0.06 | Rechnung |

## Anhang 1: Rechnung 2010 / Voranschlag 2012

### Laufende Rechnung

| Voranschlag 2010 | ***Rechnung 2010*** | Konto | Regionalplanung Winterthur und Umgebung | ***Voranschlag 2012*** | Voranschlag 2011 |
|---|---|---|---|---|---|
| 138'000 | ***165'012.95*** | | **Total Aufwand** | ***230'000*** | 218'000 |
| 138'000 | ***165'012.95*** | | **Total Ertrag** | ***230'000*** | 218'000 |
| | | Aufwand | V e r w a l t u n g | | |
| 58'000 | ***71'510.15*** | **30** | Total Aufwand Verwaltung | ***78'000*** | 58'000 |
| 6'000 | ***14'171.60*** | 300000.001 | Sitzungsgelder | ***20'000*** | 6'000 |
| 9'000 | ***7'786.15*** | 300000.002 | Büromaterial, Drucksachen, Inserate | ***9'000*** | 9'000 |
| 3'000 | ***7'353.55*** | 300000.003 | Spesenentschädigungen | ***8'000*** | 3'000 |
| 39000 | ***41'792.65*** | 300000.004 | Honorare für Verwaltung | ***40'000*** | 39000 |
| 1'000 | ***406.20*** | 300000.005 | Zinsaufwand | ***1'000*** | 1'000 |
| | | Aufwand | R e g i o n a l p l a n u n g | | |
| 80'000 | ***93'502.80*** | **30** | Total Aufwand Planung | ***152'000*** | 160'000 |
| 75'000 | ***92'728.10*** | 301000.001 | Planungshonorare (inkl. Richtplan) | ***147'000*** | 45'000 |
| 5'000 | ***774.70*** | 301000.002 | Nebenkosten | ***5'000*** | 15'000 |
| 0 | ***0.00*** | 301000.003 | Spezialplanungen | ***0*** | 100'000 |
| | | Ertrag | K o s t e n a n t e i l e d e r G e m e i n d e n / B e i t r ä g e | | |
| 138'000 | ***165'012.95*** | **40** | Total Ertrag | ***230'000*** | 218'000 |
| 138'000 | ***165'012.95*** | 402000.001 | Kostenanteile Gemeinden | ***230'000*** | 218'000 |
| 0 | ***0.00*** | 402000.002 | Übrige Beiträge | ***0*** | 0 |
| 0 | ***0.00*** | 401000.001 | Staatsbeiträge | ***0*** | 0 |
| 0.84 | ***0.96*** | | durchschnittlicher Beitrag/Einwohner (Basis 171'861 EW) | ***1.34*** | 1.30 |
| | ***0.00*** | | B i l a n z per 31.12.09 | | |
| | ***0.00*** | | Aktiven | | |
| | ***0.00*** | | Passiven | | |

## Anhang 2: Kostenanteile der Gemeinden am Aufwand 2010

(gemäss Art. 36 der Verbandsordnung)

| | Gemeinden | Einwohner am 31.12.09 | Anteil in % | **Kostenanteil 2010 Fr.** |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Altikon | 621 | 0.35711 | **589.00** |
| 2 | Bertschikon | 1'039 | 0.59749 | **986.00** |
| 3 | Brütten | 1'898 | 1.09146 | **1'801.00** |
| 4 | Dägerlen | 995 | 0.57218 | **944.00** |
| 5 | Dättlikon | 694 | 0.39909 | **659.00** |
| 6 | Dinhard | 1'398 | 0.80393 | **1'327.00** |
| 7 | Elgg | 3'845 | 2.21110 | **3'649.00** |
| 8 | Ellikon a.d.Th. | 853 | 0.49053 | **809.00** |
| 9 | Elsau | 3'275 | 1.88332 | **3'108.00** |
| 10 | Hagenbuch | 1'106 | 0.63602 | **1'050.00** |
| 11 | Hettlingen | 2'945 | 1.69355 | **2'795.00** |
| 12 | Hofstetten | 432 | 0.24843 | **410.00** |
| 13 | Illnau-Effretikon | 15'374 | 8.84097 | **14'589.00** |
| 14 | Kyburg | 407 | 0.23405 | **386.00** |
| 15 | Lindau | 4'958 | 2.85115 | **4'705.00** |
| 16 | Neftenbach | 5'059 | 2.90923 | **4'801.00** |
| 17 | Pfungen | 2'736 | 1.57336 | **2'596.00** |
| 18 | Rickenbach | 2'493 | 1.43362 | **2'366.00** |
| 19 | Schlatt | 734 | 0.42209 | **697.00** |
| 20 | Seuzach | 6'883 | 3.95814 | **6'531.00** |
| 21 | Turbenthal | 4'117 | 2.36752 | **3'907.00** |
| 22 | Weisslingen | 3'168 | 1.82179 | **3'006.00** |
| 23 | Wiesendangen | 4'659 | 2.67920 | **4'421.00** |
| 24 | Winterthur | 98'949 | 56.90158 | **93'892.95** |
| 25 | Zell | 5'257 | 3.02309 | **4'988.00** |
| | Total | 173'895 | 100.000 | **165'012.95** |

Winterthur, 03.01.11 /gad/str

Zahlenangaben (Einwohner): Statistisches Amt des Kantons Zürich